

Kleine Einhorn-Fibel

Claw Graves

Herausgeber: Harry Potters Welt
www.meinhpw.de

HPW-Autoren:

Claw Graves

Bilder: Galerie aus Harry Potters Welt

Allg. Hinweis:

Liebe Claw. Wir freuen uns auf neue Einsendungen zu diesem Buch an:
bibliothek@meinhpw.de

Nutzungshinweis:

Dieses Buch ist Eigentum der Bibliothek von Harry Potters Welt (www.meinhpw.de). Harry Potters Welt gestattet es, das Buch auch ohne Mitgliedschaft zu lesen und als Kopie in PDF herunterzuladen. Es ist nicht gestattet, Beiträge aus diesem Buch zu kopieren und für die eigene Homepage oder Webseiten Dritter zu verwenden.

Rechtlicher Hinweis:

Dieses Buch ist Eigentum der Bibliothek von Harry Potters Welt (www.meinhpw.de). Alle Texte und Bilder sind von unseren Mitgliedern selbst erstellt und unterliegen einer regelmäßigen Kontrolle. Sollte dennoch ein Eintrag Urheberrechte verletzen, bitten wir um Mitteilung an leitung@meinhpw.de. Bei begründetem Verdacht wird der Eintrag schnellstmöglich entfernt.

Inhalt

Vorwort
Verbreitung
Beschreibung
Allgemeines
Alter
Horn
Fell
Augen
Einhorn-Arten
Verhaltensweisen und Besonderheiten
Wesensart
Nahrung
Spiele
Kommunikation
Paarung und Geburt
Besonderheiten
Verhältnis zu anderen Tieren
Magische Eigenschaften
Nutzung
Allgemeine Beobachtungshilfen
Bezeichnungs-Übersicht

Vorwort:

Das Einhorn an sich ist jedem Magier ein Begriff. Dessen typische magische Eigenschaften und seine Lebensweise sind hingegen nur wenigen wirklich bekannt.

Die meisten Zauberer und Hexen denken, wenn von Einhörnern die Rede ist, an ein einheitlich weißes, typischerweise waldbewohnendes Pferdewesen. Insofern herrschen viele ungenaue oder falsche Vorstellungen, die jedoch nicht der wahren Natur der Einhörner entsprechen.

Es gibt genaugenommen auch nicht DAS eine Einhorn. In Wirklichkeit existieren mehrere verschiedene Einhorn-Arten.

(Die auf der hpw-Einhornfarm zu findenden Mischwesen werden dabei hier außer Acht gelassen; dieses Werk beschränkt sich auf das normale „eigentliche“ Einhorn.)

Tatsächlich sind sechs verschiedene Arten von Einhörnern bekannt: das Berg-Einhorn, das Blumen - oder Blumenwiesen-Einhorn, das Meeres-Einhorn, das Schnee-Einhorn, das Wald-Einhorn und das Wüsten-Einhorn.

Die überwiegenden Eigenschaften und Verhaltensweisen sind dabei allen Arten als wesentypisch gemeinsam. Es gibt jedoch signifikante Unterschiede und spezielle arttypische Eigenheiten.

Diese Abhandlung soll dem Leser eine kurze Übersicht über die verschiedenen Arten von Einhörnern und einen kleinen Einblick in die Lebensweise dieser Geschöpfe geben.

C.G.

Verbreitung:

Die meisten Zauberer und Hexen hierzulande bringen das Einhorn mit dem Wald in Verbindung, und gewöhnlich denken sie dabei an die europäischen Waldgebiete. In anderen Ländern herrschen üblicherweise vergleichbare, auf die jeweiligen dortigen Gegebenheiten (zum Beispiel Berglandschaften oder Sandwüsten) bezogene Vorstellungen.

Einhörner sind jedoch tatsächlich auf fast der ganzen Welt verbreitet und – mit Ausnahme der Polregionen, soweit bisher bekannt – auf jedem Kontinent und in nahezu allen Ländern in unterschiedlichem Ausmaß heimisch. Dabei haben sie sich den jeweiligen Lebensräumen angepasst und verschiedene Arten entwickelt.

Beschreibung:

Allgemeines:

Das Einhorn ist vom Zaubereiministerium in der Tierwesen-Klassifizierung XXXX eingeordnet.

Es ist allerdings nicht gefährlich oder übermäßig angriffslustig, sondern im Gegenteil überaus sanftmütig und sehr scheu. Der Grund für diese Einstufung ist, dass gegenüber diesem Geschöpf äußerste Rücksichtnahme geboten ist. Es gilt als Verkörperung der Reinheit, Makellosigkeit und der Unschuld, sowie der unerschöpflichen Kraft, genießt in der gesamten magischen Welt ein hohes Ansehen und besitzt mächtige magische Eigenschaften. Der Umgang sollte Fachmagiern überlassen werden.

Alle Einhorn-Arten sehen sich sehr ähnlich. Ihnen gemeinsam sind eine einem Pferd vergleichbare, elegante Erscheinung, ein auffällig tiefweißes Fell, ein gerades, durch spiralförmige Windungen gekennzeichnetes Horn auf der Stirn, eine zu beiden Seiten des Halses herabfallende lange, dichte Mähne, ein voller Schweif, silbriges Blut und extrem harte Zähne. Der Hufabdruck ähnelt dem eines Pferdes, ist allerdings leicht schmaler und unterscheidet sich deutlich bei der Form des Strahls auf der Innenfläche, die beim Einhorn herzform-flächig ausgebildet ist.

Die Farbe des Langhaars (Mähne und Schweif) und des Horns kann bei den verschiedenen Einhorn-Arten voneinander abweichen. Zu beachten ist außerdem, dass sich die typisch weiße Fellfarbe erst mit dem Heranwachsen des Einhorns ausbildet.

Vereinzelt kommen bei der Farbe – abgesehen von den üblichen altersabhängigen Abweichungen – auch gänzlich untypische Ausnahmen vor. So existieren zum Beispiel vereinzelte verbürgte Sichtungen eines schwarzen Einhorns aus verschiedenen Regionen der Welt. Ob diese Sonderfarbe erst während des Heranwachsens zum Vorschein kommt oder sich bereits bei der Geburt zeigt, ist nicht bekannt.

Alter:

Einhörner können sehr alt werden. Das tatsächlich mögliche Alter ist nicht wirklich bekannt. Sicher ist allerdings, dass sie gewöhnlich über 1000 Jahre alt werden. Es wurden sogar Exemplare nachgewiesen, die inzwischen auf eine Lebenszeit von über 2000 Jahren zurückblicken – letztere werden gemeinhin als „alt“ kategorisiert.

Es wird daher sogar von manchen Seiten behauptet, sie seien in der Tat unsterblich, soweit sie nicht gewaltsam getötet werden. Eine derartige Handlung gilt jedoch als unvorstellbarer Frevel, und es sind nur drei verbürgte Fälle bekannt sind, einmal aus Äthiopien während eines Paarungsrituals, und zwei Vorkommnisse im Verbotenen Wald von Hogwarts in Verbindung mit Rückkehrversuchen Voldemorts.

Die Färbung des Fells und der Augen der Einhörner verändern sich im Laufe ihres Lebens, ebenso die Länge des Horns. Anhand des Zusammenspiels von Fellfarbe, Augenfarbe und Horngröße eines Einhorns lässt sich daher in gewissem Maße eine jeweils konkretere Altersbestimmung vornehmen.

Horn:

Das einzelne Horn, dem das Geschöpf seinen Namen verdankt, sitzt mitten auf der Stirn. Es steht aufrecht und gerade empor. Doch obwohl es allgemein scheint, dass das Horn grundsätzlich senkrecht aufgesetzt ist, hat in Wirklichkeit jedes

Einhorn dabei seinen eigenen individuellen Winkel. Dieser richtet sich gewöhnlich leicht nach vorne oder hinten; in einzelnen Fällen kann er auch verhältnismäßig extrem ausfallen. Eine Neigung zur Seite kommt hingegen so gut wie nie vor. Sein Äußeres ist nicht glatt, sondern durch spiralartige Windungen gezeichnet. Das Horn des Hengstes misst etwa 45 cm, das der Stute etwa 38 cm. Die Färbung kann sich bei den verschiedenen Einhorn-Arten unterscheiden.

Das Horn stellt keine Bewaffnung dar, sondern dient in hohem Maße einer Schutzfunktion. In ihm befindet sich ein hochentwickeltes, sensibles Sonarsystem. Mit dessen Hilfe ist das Einhorn imstande, mögliche Gefahren bereits frühzeitig und auf große Entfernung zu bemerken, lange bevor es sie mit wittert, hört oder sieht. Voll entwickelt ist dieses System jedoch erst ab etwa dem 50. Lebensjahr; wohl deshalb trennt sich ein Einhorn erst in diesem Alter endgültig von seiner Mutter und gilt als entwöhnt.

Mindestens einmal im Leben, vielleicht auch in mehr oder weniger regelmäßigen Abständen, fällt ein solches Horn ab; derartige Funde sind es, die sich Magier dann zunutze machen.

Geboren werden Einhörner noch ohne Horn. Beim Fohlen befindet sich an dessen Stelle auf der Stirn eine kleine Wachs-Versiegelung. Diese wird vom Muttertier entfernt, woraufhin dort das Horn sein Wachstum beginnt.

Dieses geht überaus schnell vor sich. Nach nur zehn Minuten besitzt das Fohlen ein 2-3 cm langes Horn, weitere zehn Minuten später hat sich die Länge bereits knapp verdoppelt. Von da an verringert sich die Wachstumsgeschwindigkeit allerdings deutlich, so dass es eine Woche dauert, bis das Horn eine Länge von 10 cm erreicht, und einen Monat bis zu einer Länge von 15 cm. Jährlinge besitzen ein 20 cm langes Horn. In der Folgezeit wächst das Horn nur noch um 2-3 cm innerhalb von jeweils 50 Jahren bis zum Erreichen seiner größten Länge.

Ab diesem Stadium werfen Einhörner ihr ausgewachsenes Horn ab und bilden ein neues aus. Über das Wachstum neuer Hörner nach einem Abwurf sind keine genauen Einzelheiten bekannt. Da aber keine Beobachtungen von ausgewachsenen Einhörnern mit kurzen Hörnern überliefert sind – solche ganz ohne Hörner wurden möglicherweise tatsächlich mit Pferden verwechselt –, und es darüber hinaus von Bedeutung für die Sicherheit des Wesens ist, darf jedoch wohl ein schnelles Nachwachsen angenommen werden.

Ob das Abwerfen ein einmaliger Vorgang ist oder sich im Leben des Einhorns

mehrfach wiederholt, ist unter Fachmagiern noch nicht eindeutig geklärt. Einige vertreten die Theorie, dass gewöhnlich die Stuten sich gelegentlich ihres Horns entledigen und, vermutlich bis zur nächsten Paarungszeit, ein neues ausbilden. Eine andere Meinung geht dahin, dass es sich um einen Abschnitt des Reifungsprozesses im Zusammenhang mit dem ersten Horn handelt, ähnlich wie er sich bei anderen Lebewesen mit den Milchzähnen ereignet.

Fell:

Das neugeborene Fohlen besitzt ein blass- bis milchigweißes Fell und eine Art Bart entlang der Kopfunterseite. Gleichzeitig mit dem Eintritt des verlangsamten Hornwachstums nach der ersten Lebenswoche beginnt sich das Fell des Fohlens allmählich golden zu verfärben, und im Alter von einem Monat hat es seine vollständige Goldfärbung ausgebildet.

Der Fohlen-Bart verschwindet bei Eintritt in das Jährlingsalter.

Im Alter von zwei Jahren, beim heranwachsenden Jungtier, wird das Fell silbern.

Im Alter von sieben Jahren, beim eigentlich erwachsenen – wenn auch noch nicht voll ausgewachsenen – Exemplar, nimmt das Fell die typische intensive Weißfärbung an.

Im höheren Alter, ab etwa 1000 Jahren, scheint das Fell einen leicht rosafarbenen Einschlag anzunehmen. Das geht darauf zurück, dass es im fortgeschrittenen Alter beim Einhorn zu vergleichsweise höherem Fellhaarverlust und damit verbunden einem Durchscheinen der Haut kommt.

Augen:

Bei der Geburt haben die Augen eine klare hellblaue Farbe. Nach Vollendung des ersten Lebensjahres färben sie sich dunkel. Im Alter von 1000 Jahren kehren sie zu ihrer blauen Farbe zurück.

Einhorn-Arten:

Der Fachmagier unterscheidet sechs verschiedene Einhorn-Arten: das Berg-Einhorn, das Blumen- oder Blumenwiesen-Einhorn, das Meeres-Einhorn, das Schnee-Einhorn, das Wald-Einhorn und das Wüsten-Einhorn.

Alle Arten sehen sich sehr ähnlich und weisen gemeinsam die typischen Einhorn-Charakteristika auf: die anmutige Pferdegestalt, das besonders weiße Fell, die Doppelmähne und das lange Stirnhorn. Es gibt allerdings einige artenspezifische Abweichungen.

Das Berg-Einhorn (lat. *Unicornuus montium solis*), vereinzelt auch als Sonnen-Einhorn bezeichnet, besitzt ein vergleichsweise blassweißes Fell, weißes Langhaar und ein schwarzes Horn. Sein Lebensraum sind zerklüftete rote, von turmartigen Gebilden durchsetzte, gewaltige Felslandschaften.

Das Blumenwiesen-Einhorn (lat. *Unicornuus floreus*), gemeinhin kurz als Blumen-Einhorn bezeichnet, ist durch ein reinweißes Fell und ein hellgraues Horn gekennzeichnet. Das Langhaar ist in der Regel weiß, kann aber auch hell cremig-beige sein. Sehr oft sind Mähne und Schweif in der Frühlingszeit mit eingeflochtenen Blumen dekoriert. Sein Lebensraum sind Blumenwiesen, bevorzugt in abgelegenen Gegenden. Gelegentlich suchen sie auch pestizidfreie, wildpflanzendurchsetzte Felder auf, die allerdings kaum noch zu finden sind.

Das Meeres-Einhorn (lat. *Unicornuus marinus*) hat ein milchweißes Fell und ein milchweißes Horn, welches mit einem perlmuttartigen Einschlag versehen ist. Das Langhaar ist weiß oder auch hell cremig-beige. Sein Brustkorb ist deutlich größer als bei anderen Arten. Es besitzt die spezielle Fähigkeit, bis zu acht Minuten im Wasser unterzutauchen. Entgegen anders lautenden Überlieferungen hat es allerdings keine vergrößerten Hufe. Sein Lebensraum sind Meere und Küstengebiete. Es hält sich zwar überwiegend im Wasser auf, verbringt allerdings dort nur bis zu dreiviertel seiner Zeit und kommt bei Sonnenuntergang zum Übernachten an Land.

Im Meer ist darauf zu achten, es nicht mit einem Hippocampus zu verwechseln.

Das Schnee-Einhorn (lat. *Unicornuus niveus*) weist ein hellweißes Fell, hellweißes Langhaar und ein hellweißes Horn auf. Sein Lebensraum sind verschiedene Schneegebiete, üblicherweise in den polarnäheren Regionen oder hohen Gebirgslandschaften. Es ist an große Höhenlagen und extrem kalte Temperaturen angepasst.

Das Wald-Einhorn (lat. Unicornus memorensis) ist mit einem reinweißen Fell und silbrigem Langhaar ausgestattet. Das Horn ist gewöhnlich hell cremig-beige bis weißlich. Sein Lebensraum sind verschiedenste Wälder der Erde, bevorzugt allerdings dichte Laubwälder.

Das Wüsten-Einhorn (lat. Unicornus deserti) zeichnet sich durch ein strahlendweißes Fell, goldfarbenedes Langhaar und ein goldfarbenedes Horn aus. Es handelt sich um die seltenste Art. Sein Lebensraum sind Wüsten. Seine Augen sind durch doppelte Wimpern geschützt, außerdem besitzt es die kamelgleiche Fähigkeit, seine Nüstern gegen aufgewirbelten Sand zu verschließen.

Verhaltensweisen und Besonderheiten:

Wesensart:

Obwohl Einhörner äußerlich eine sehr große Ähnlichkeit mit Pferden aufweisen, unterscheiden sie sich im Wesen deutlich von ihnen. Einhörner sind Einzelgänger und nur während der Paarungszeit und im hohen Alter etwas geselliger. Alttiere – also ab 2000 Jahre – trifft man oft gemeinsam an, allerdings auch gewöhnlich nicht mehr als zwei oder vereinzelt auch drei Tiere; üblicherweise finden sich dabei Exemplare verschiedener Geschlechter zusammen, aber auch eine Gemeinschaft aus zwei Hengsten kommt vor. Zwar dulden sich Einhörner untereinander und bekämpfen sich – mit Ausnahme des Meeres-Einhorns – nie, ziehen es aber vor, einander aus dem Weg zu gehen. Der extremste Einzelgänger ist das Wüsten-Einhorn. Mit einer Größe von über 1000 km² beansprucht es von allen Einhörnern das größte Revier. Abgesehen von der Paarungszeit treffen so gut wie nie zwei Tiere aufeinander, und sie bleiben in einem solchen Fall überhaupt nur wenige Sekunden in derselben Umgebung. Gegenüber anderen Tieren verhalten sich Einhörnern absolut friedlich, den Menschen meiden sie so gut wie möglich.

Nahrung:

Alle Einhörner sind Pflanzenfresser. Sie ernähren sich von Blumen, Kräutern, anderen Pflanzen und Obst, aber nehmen niemals Fleisch oder sonstige tierische Produkte zu sich. Auch Pilze werden allgemein von ihnen verschmäht, lediglich zum Ende der Tragzeit hin kommt es gelegentlich vor, dass Stuten welche

verzehren. Eine besondere Delikatesse vor allem für jüngere Einhörner sind Honig und aus Bäumen abgezapfte delikate Säfte.

Konkret unterscheidet sich ihre Nahrung nach den Gegebenheiten ihrer jeweiligen Lebensräume.

So findet sich auf dem Speiseplan der Berg-Einhörner überwiegend Beifuß, Buchweizen, Rosmarin und Wildlavendel. Die Meeres-Einhörner ernähren sich hauptsächlich von Seetang. Die Schnee-Einhörner greifen auf bestimmte Baumrinden und Schnee zurück. Die Wüsten-Einhörner verzehren Kaktusblüten, Datteln und Sand. Die Wald- und Blumenwiesen-Einhörner leben von Beeren und anderen Früchten, Knospen und Blüten, sowie Baumrinde. Eine besondere Vorliebe haben sie für Äpfel, Aprikosen, Erdbeeren, Trauben und Kiwis, im hohen Alter auch Avocados und Rhabarber. Die Schuld für von Einhörnern dabei gelegentlich angerichtete Flurschäden wird von Muggeln meist Rehen oder Kaninchen zugewiesen.

Allen Einhörnern ist gemein, dass regelmäßig auch Gestein auf ihrem Speiseplan steht. Auf diesem Wege nehmen sie wichtige Mineralien zu sich. Fachmagier können Unregelmäßigkeiten an Steinen und Felsen oft als Biss-Spuren eines Einhorns identifizieren.

Spiele:

Einhörner sind recht verspielt. In Ermangelung eines Artgenossen schließen sie sich dabei gerne mit anderen Tieren zusammen – niemals jedoch mit Pferden.

Ein beliebtes Spiel bei Fohlen ist insbesondere das „Sonnenspringen“, bei dem die kleinen Geschöpfe in Richtung der späten Abendsonne sprinten und sich ihr mit einem kraftvollen Sprung entgegen schleudern, als wollten sie versuchen, sie zu berühren. Wenn einmal junge Einhörner miteinander spielen, geschieht das gewöhnlich mit einem Vertreter des anderen Geschlechts und nur in Ausnahmefällen mit einem gleichgeschlechtlichen Exemplar. Ob dabei möglicherweise bereits spätere Bindungen aufgebaut werden, ist nicht bekannt. Sie spielen auch arg- und sorglos gleichermaßen mit dem Nachwuchs von Rehen, verschiedenen Huftieren und auch Raubkatzen, meist Wettlauf- und Fangspiele.

Ausgewachsene Einhörner vergnügen sich ebenfalls gern mit Wettrennen gegen andere Säugetiere oder auch Vögel. Vereinzelt machen sich auch Exemplare einen Spaß daraus, mit Menschen ein Fangspiel im Wald zu veranstalten, bis sich diese

schließlich völlig verirrt haben. Meeres-Einhörner schwimmen häufig mit anderen Säugetieren des Meeres um die Wette oder veranstalten Unterwasser-Fangspiele mit Seelöwen.

Blumenwiesen-Einhörner genießen es, sich an Blumenschmuck-Wettbewerben von Vögeln zu beteiligen, bei denen ihnen im Frühling kunstvolle Blumenverzierungen in Mähne und Schweif geflochten werden. Dabei entstehen in bis zu dreistündigen, „Sitzungen“ in der Regel wahre Kunstwerke.

Kommunikation:

Einhörner besitzen ein einheitliches System der Kommunikation durch in Bäume eingeritzte Markierungen. Diese „Horn-Schrift“ besteht aus verschiedenen Symbolen, welche aus Linien und Punkten zusammengesetzt sind. Auf diese Weise suchen sie beispielsweise nach einem Partner oder geben Informationen über Gefahren im jeweiligen Gebiet weiter. Zu genaueren Details wird auf Spezialliteratur für Einhorn-Forscher verwiesen.

Für den Menschen stellen sich diese Markierungen gewöhnlich nur als normale Risse und Löcher in der Rinde dar.

Zum Kampfritual der Meeres-Einhörner gehören ein spezifischer, für den Menschen unangenehm misstönend klingender, Herausforderungs- und Kampfschrei, sowie eine bestimmte Kombination des Aneinanderschlagens der Hörner.

In der Brunftzeit lässt der paarungswillige Einhorn-Hengst einen markanten, äußerst melodischen

Ruf ertönen, der an eine gleichzeitige Kombination aus verschiedenen Musikblasinstrumenten erinnert.

Mit einem vergleichbaren, besonderen Geburtsruf verkündet der Hengst die Geburt eines Einhorn-Fohlens.

In einem gewissen Maße kommunizieren Einhörner auch mit dem Menschen. In dem Fall handelt es sich allerdings ausschließlich um Warn- und Droh-Verhalten mit dem Ziel, den Eindringling zu vertreiben. Ein leiser, grunzender, für den Menschen unangenehm klingender Warnlaut meldet der Umgebung die Anwesenheit eines solchen Zweibeiners. Um ihn zu vertreiben, verursacht das

Einhorn ein rhythmisches und unheimliches Geräusch, indem es mit seinem Horn gleichmäßig in Zweigen herumschlägt. Früher hielten die Muggel Gespenster für die Ursache solcher Geräusche und mieden die Gegend als verflucht. Schlägt der Versuch, den Menschen zu vertreiben, fehl, zieht sich das Einhorn schließlich selbst in Sicherheit zurück. Es greift hingegen niemals an.

Paarung und Geburt:

Einhörner paaren sich nur alle siebenzig Jahre, während des Frühlings. Die Hengste werden im Alter von 300 Jahren geschlechtsreif, die Stuten im Alter von 500 Jahren.

In der Paarungszeit sondert das Horn der Stute eine Art Sirup ab, welcher einen honigartigen Geruch verströmt. Der Hengst, der diesem anregenden Duft folgt, stellt die Paarungsbereitschaft der Stute fest, indem er mit seinem Horn Blumen ausreißt und deren Blütenblätter über das Horn der Stute schüttelt. Ist der richtige Zeitpunkt erreicht, ist die sirupartige Substanz so klebrig, dass die Blüten am Horn haften bleiben. Der Hengst geht dann dazu über, die für ihn wohlschmeckende (für Menschen allerdings geschmacksneutrale) und verzückende Masse abzulecken oder auch abzulutschen. Anschließend reibt er mit seinem Horn die Seiten der Stute von der Schulter bis hin zur Flanke, um sie in Stimmung zu bringen. Die Paarung selbst findet in einer geschützten, für andere unzugänglichen Umgebung oder im Schutz der Dunkelheit statt. Der gesamte Vorgang kann bis zu fünf Stunden in Anspruch nehmen und wird über einen Zeitraum von zehn Tagen mehrfach wiederholt.

Die Tragzeit einer Stute liegt bei drei Jahren, vier Monaten und – mondphasenabhängig – zwischen zwei und drei Wochen. Der Zeitpunkt für die Geburt eines Einhorn-Fohlens ist jeweils bei Tagesanbruch am Ende der ersten Neumondnacht nach dem 1229. Tag der Trächtigkeit. Wie die Paarung, findet auch die Geburt unter wohlgeschützten Gegebenheiten statt.

Während Hengst und Stute nach der Paarungszeit wieder getrennte Wege gehen, kehrt der Hengst für die Geburt zurück. Er hält in der Umgebung Wache und verkündet schließlich mit einem Ruf die Ankunft des neuen Einhorns.

Besonderheiten:

Blumen-Einhörner lassen sich gern durch Vögel Mähne und Schweif mit eingeflochtenen Blumen schmücken. Sie halten für diese langwierige die Arbeit geduldig still und frequentieren gern weiterhin dieselbe Umgebung, um ihre Zier erneuern zu lassen. Ältere Einhörner tragen solchen Schmuck nicht selten noch im Sommer. Bei jüngeren Hengsten beschränkt sich dies gewöhnlich auf die Frühlingszeit.

Wüsten-Einhörner verbringen sehr oft Zeit damit, eine geschlagene Stunde lang unbeweglich mit gesenktem Kopf da zu stehen, während sie dabei mit den Nüstern den eigenen Schatten berühren. Der Grund für dieses Verhalten ist noch nicht bekannt. Einzelne Meinungen schieben es auf die extreme Einsamkeit dieser Wesen.

Das Meeres-Einhorn ist die einzige Art, bei der überhaupt Einhörner gegeneinander kämpfen. Diese finden aber nur zwischen Hengsten statt; entgegen anders lautender Überlieferungen kämpfen die Stuten nicht. Einhorn-Kämpfe werden mit Zähnen und Hinterbeinen ausgefochten. Die Vorderbeine kommen nicht zum Einsatz, und das Horn spielt nur im Vorgeplänkel eine Rolle.

Der ganze Vorgang folgt einem festen Ritual. Die erste halbe Stunde stehen sich die Kontrahenten in einer Entfernung von etwa 15 Metern gegenüber und schleudern sich gegenseitig ihre lautstarken Herausforderungsschreie entgegen. Schließlich nähern sie sich einander soweit, dass sie sich mit ihren Hörnern berühren. Der Ältere übermittelt dem Jüngeren mit einer bestimmten Kombination von Hornschlägen seine Herausforderung oder seine Entscheidung, von einem Kampf Abstand zu nehmen. Der Jüngere gibt in gleicher Weise zu verstehen, ob er eine Herausforderung annimmt.

Haben sich beide Hengste darauf verständigt zu kämpfen, legen sie ihre Hornspitzen gegeneinander und drücken nach, bis einer von ihnen weicht oder abrutscht. Das ist das Signal und der Auftakt für den tatsächlichen Kampf. Dieser kann sich sehr ungestüm gestalten. Aber niemals arten solche Auseinandersetzungen zu einem blutigen oder gar tödlichen Ereignis aus.

Verhältnis zu anderen Tieren:

Einhörner haben ein friedliches und kooperatives Verhältnis zu anderen Tieren. Lediglich Pferden gehen sie kategorisch aus dem Weg und meiden jeglichen Kontakt mit ihnen. Grundsätzlich kämpfen sie niemals. Gelegentlich können sie

allerdings gegenüber Vögeln aggressiv reagieren, wenn sie diese als Bedrohung für die Insekten in ihrer Umgebung, insbesondere die sie begleitenden Schmetterlinge, ansehen. Daher tun Vögel, die sich einem Einhorn nähern möchten, dies gewöhnlich mit einer Blüte im Schnabel, um sich als harmlos und gutwillig zu zeigen.

Ein besonders enges Verhältnis besteht in der Jugend oft zu Rehwild; mit dem Erwachsenwerden erledigen sich diese Kontakte dann aber gewöhnlich.

Kaninchen nutzen gerne Gelegenheiten, um sich in der Mähne eines liegenden Einhorns zusammen zu kuscheln. Es kommt auch vor, dass sich Einhörner der Hilfe von Ameisen für die Fellpflege bedienen.

Auch in der Nähe von Raubtieren sind Einhörner völlig unbekümmert, und sie haben von diesen allgemein tatsächlich nichts zu befürchten. Möglicherweise sagt ihr Instinkt den Raubtieren, dass der Kontakt mit Einhornblut gravierende Folgen hätte. Die einzigen Tiere, welche evtl. versehentlich einmal dazu tendieren, sich einem Einhorn als vermeintliche Beute zu nähern, sind Haie. In diesen Fällen kommt das Hornsonar als effektive Haiabwehr zum Einsatz.

Ganz selten kommt es zu Begegnungen mit Reptilien. Sehr junge Exemplare lassen sich hin und wieder von Einhörnern herumtragen, doch als erwachsene Tiere halten sie gewöhnlich Abstand.

Allgemein sind Einhörner gegenüber anderen Tieren recht hilfsbereit. Sie unterstützen sie beispielsweise bei der Futtersuche oder beim Anlegen von Wintervorräten, warnen sie vor einem Jäger oder der Anwesenheit von Menschen, oder befreien Tiere, die in eine Muggelfalle geraten sind.

Je nach Region haben Einhörner darüber hinaus eine ganz spezielle Beziehung zu einzelne Arten der jeweiligen Fauna.

Zur Frühlingszeit, wenn das Horn der Einhorn-Stute seine honig-sirupartige Substanz produziert, finden sich eine große Anzahl schillernder Käfer der jeweils heimischen Insektenwelt ein. Das Horn eines Wald- oder Blumenwiesen-Einhorns wirkt dann wie mit schimmernden Edelsteinen verziert.

In südamerikanischen Regenwäldern sind neben den dort typischen smaragdgrünen Leuchtkäfern die metallisch-blauen Morpho-Falter charakteristische Begleiter.

Im asiatischen Dschungel bilden regelmäßig etwa ein halbes Dutzend Pfauenhähne die übliche Gesellschaft eines Einhorns.

Blumenwiesen-Einhörner lassen sich gern von Vögeln, bes. Bienenfressern, zu einem von diesen gewählten Ort leiten und dort kunstvolle Blumenornamente in Mähne und Schweif flechten. Das Einhorn verbleibt anschließend häufig weiter vor Ort und dient dem Vogel so als Schutz für sein Nest. Auch Insekten, speziell

Bienen, statt das Einhorn mit Verzierungen aus, indem sie das Schopfhaar mit kleinem, konfettiartigem Blatt- und Blütenwerk dekorieren.

Meeres-Einhörner mögen die Gesellschaft von Seelöwen, Delphinen, Walen und Fliegenden Fischen; mit anderen Tieren pflegen sie so gut wie keine Kontakte.

Magische Eigenschaften:

Bereits seit Jahrtausenden wird das anmutige Einhorn weltweit für seine mächtigen magischen Eigenschaften geschätzt und verehrt.

Am bekanntesten sind die wirksamen entgiftenden Eigenschaften, die vor allem das Horn besitzt. Nicht von ungefähr existieren weltweit Erzählungen von Einhörnern, die ihr Horn in ein Gewässer tauchen, um es für andere Tiere trinkbar zu machen.

Aufgrund ihrer außergewöhnlich hohen Lebenserwartung wird Einhörnern sogar – abgesehen von einer gewaltsamen Tötung – eine Unsterblichkeit nachgesagt. Genau vermögen das bisher auch Fachmagier nicht zu sagen. Die lebenserhaltenden Eigenschaften des Einhornblutes lassen eine derartige Vermutung jedoch nicht unwahrscheinlich erscheinen – selbst wenn sie wie andere Geschöpfe auch krank werden können, auch wenn ein solcher Fall äußerst ungewöhnlich ist.

Einhörner verfügen über eine enorme physische Leistungsfähigkeit. Sie können eine Lauf-Geschwindigkeit von 135 km/h, bzw. eine Schwimm-Geschwindigkeit von 35 Knoten (d.h. rund 65 km/h), erreichen und Hindernisse von 5,40 Meter Höhe bzw. 19 Meter Weite überspringen. Bereits Fohlen bringen es mit einem Tempo von über 60 km/h auf die Schnelligkeit eines Rennpferdes.

Durch ihr empfindsames Hornsonar verfügen Einhörner über einen ausgeprägten Spürsinn. Sie sind mit dessen Hilfe in der Lage, mögliche Gefahren bereits wahrzunehmen, noch ehe ihre anderen Sinne Signale empfangen. So können sie sich jederzeit rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Eng mit dem Hornsonar verbunden ist eine andere, weitgehend unbekanntere Eigenschaft von Einhörnern: die Fähigkeit, sich unsichtbar zu machen. Die meisten Einhörner machen von dieser – möglicherweise doch recht anstrengenden – Fähigkeit nur selten bis gar keinen Gebrauch, und auf Sichtweite

gewöhnlich auch nur jüngere, unerfahrene Exemplare. Daher kennen und glauben viele Magier diese Eigenschaft nicht, sondern halten das Ganze für ein „Hirngespinnst“ und tun die vereinzelt Augenzeugen als „Spinner“ ab.

Nutzung:

Die Spuren der magischen Kräfte von Einhörnern finden sich auch in ihrem Horn, ihre Haaren, ihrem Fell und ihrem Blut.

Seit jeher waren Menschen bestrebt, sich diese vor allem für Heilzwecke zunutze zu machen. Viele der historischen, insbesondere aus dem Mittelalter überlieferten Heilkuren im Zusammenhang mit Einhorn-Produkten werden heutzutage entschieden abgelehnt, da sie – abgesehen von der Unbewiesenheit ihrer Wirkungen – die ungeheuerliche Untat voraussetzen, einem Einhorn Schaden und Leid zuzufügen.

Seinerzeit wurden Einhornleber in Salben gegen alle Formen von Aussatz, Einhornfell-Gürtel als Schutz vor der Pest und Einhornleder-Schuhe zur Gesunderhaltung der Füße empfohlen. Horn und Hufe galten als Schutz vor und Heilmittel gegen Gifte in Speisen und Getränken, vor denen sie warnten und die sie neutralisierten. Allerdings wurden die Käufer hier allesamt betrogen, denn sie bekamen nie echtes Einhorn-Material.

Interessanterweise war die Verwendung von Einhornblut schon damals verpönt.

Heutzutage ist die Nutzung von Einhorn-Produkten auf das Horn und die Langhaare beschränkt; gelegentlich wird auch noch auf Fellhaare zurückgegriffen.

Das Horn hat eine entgiftende und stärkende Wirkung. Zwar stimmt es nicht, dass, wer daraus trinkt, vor Gift sicher ist – ein Einhorn-Horn als Trinkbecher ist also kein simples, zuverlässiges Antidot. Jedoch ist sein Pulver als wirksame Zutat in Zaubersäften zur Entgiftung und zur Stärkung der Widerstandskraft gegen dunkle Magie gut zu gebrauchen.

Die Haare sind am vielseitigsten verwendbar. Schweifhaare – und gelegentlich auch Mähnenhaare – von erwachsenen – also weißen – Einhörnern werden gern als Kern für Zauberstäbe genutzt, da sie vielleicht nicht unbedingt für die mächtigsten, aber sehr treue und zuverlässige Stäbe sorgen. Auch als

Zaubertrankzutat sind sie, wie auch Fellhaare, gut zu verwenden. Ihre Widerstandsfähigkeit und Reißfestigkeit machen sie außerdem zu einem guten Bindfaden-Ersatz.

Während Horn und Haare bedenkenlos herangezogen werden können und Eingang in die Zaubertrankbrauerei und sonstige allgemeine Nutzung gefunden haben, halten sich kluge Magier jedoch von Einhornblut fern. Denn obwohl es selbst jemandem das Leben retten kann, der nur noch haarscharf vom Tod entfernt ist, wäre von dem Betreffenden ein hoher Preis zu zahlen: Er hätte wegen der Tötung eines Einhorns nur noch ein verfluchtes Leben.

Allgemeine Beobachtungshilfen:

An dieser Stelle werden nur ein paar allgemeine grundsätzliche Hinweise für das Beobachten von Einhörnern gegeben, um einer missbräuchlichen Nutzung vorzubeugen. Sie dienen hauptsächlich der Kenntnis eines angemessenen Verhaltens im Einhorn-Gebiet. Weitere Einzelheiten sind anlassbedingt in entsprechender Fachliteratur oder durch Fachmagier direkt zu bekommen.

Allgemein ist das Aufspüren von Einhörnern aufgrund ihrer großen Scheu vor Menschen eine schwierige Angelegenheit. Bemühungen von Hexen dürften regelmäßig etwas erfolgreicher ausfallen als die von Zauberern, Einhörner Frauen gegenüber ein kleines bisschen weniger Abneigung hegen als gegen Männer. Lediglich als Fohlen sind sie insgesamt noch etwas weniger scheu.

Einhörner verabscheuen künstliche Gerüche, wie beispielsweise Deodorants oder Parfüms, daher sollte auf derartiges verzichtet werden.

Das Tragen oder Mitführen von aus tierischem Material gefertigten Kleidungsstücken oder sonstigen Gegenständen oder derartigen Speisen vertreibt Einhörner sehr zuverlässig. Auch Dinge wie Waffen, Seile, Insektenschutzmittel und dergleichen haben eine abschreckende Wirkung.

Unruhe, Lärm und Verschmutzung der Umgebung lassen Einhörner eine Umgebung meiden.

Übersicht über die Bezeichnung in verschiedenen Sprachen:

| | |
|----------------|-----------------------|
| Lateinisch: | Unicornis, Unicornuus |
| Albanisch: | Njebriresh |
| Arabisch: | Ahadi Alqarn |
| Bulgarisch: | Inorog |
| Chinesisch: | Quilin |
| Deutsch: | Einhorn |
| Englisch: | Unicorn |
| Französisch: | Licorne |
| Griechisch: | Monokeros |
| Holländisch: | Eenhoorn |
| Isländisch: | Einhyrningsins |
| Italienisch: | Unicorno |
| Maori: | Unikanga |
| Polnisch: | Jednorozec |
| Russisch: | Yedinorog |
| Spanisch: | Unicornio |
| Suaheli: | Nyati |
| Türkisch: | Tek Boynuz |
| Ungarisch: | Ednorog |
| Vietnamesisch: | Kylan |

Diese Übersicht enthält nur eine beispielartige Aufzählung und stellt keine vollständige Übersicht dar. Sie sollte jedoch helfen, sich in verschiedensten Teilen der Welt auf der Suche verständlich machen zu können.

Schon zu Ende? Das geht doch nicht! Claw, wir hoffen, du schreibst noch mehr. Als Belohnung werden Dir viele Hauspunkte und Galleonen gutgeschrieben. Schicke deinen Beitrag an: bibliothek@meinhpw.de

Achtung! Keine Chance dem Betrug!

Alle Einsendungen müssen selbst verfasst sein. Drittseiten dürfen nur zur

Inspiration genutzt werden. Fremdkopierte Textpassagen, die als eigenes geistiges Eigentum eingereicht werden verstoßen gegen unsere Schulordnung und haben Punkteabzug und ggf. den Ausschluss aus Harry Potters Welt zu Folge.